

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl. Illustr. Unterhaltbl.) in der Expedition, bei unsern Boten, sowie bei allen Reichs-Postanstalten.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. In- fertionspreis: die kleinste Zeile 10 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

38. Jahrgang.

Nr. 49.

Sonnabend, den 25. April

1891.

Bekanntmachung, Einkommensteuer betreffend.

Nachdem die Austragung der diesjährigen Einkommensteuerzettel beendet ist, werden diejenigen Beitragspflichtigen, welche einen solchen nicht erhalten haben, in Gemäßheit von § 46 Abs. 3 des Einkommensteuergesetzes vom 2. Juli 1878 hiermit aufgefordert, sich wegen Mittheilung des Einschätzungsergebnisses in hiesiger Stadtsteuereinnahme zu melden.

Die in § 49 des angezogenen Gesetzes geordnete Reklamationsfrist ist in Fällen dieser Art vom Erlaß gegenwärtiger Bekanntmachung ab zu berechnen.

Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß der 1. Einkommensteuertermin am 30. April fällig ist und nach Ablauf einer zwölfwöchigen Zahlungsfrist gegen säumige Zahler das Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden wird.

E i b e n s t o c k, am 24. April 1891.

Der Stadtrath.

Dr. Körner.

Bg.

Holz-Versteigerung auf Auersberger Staatsforstrevier. Sonnabend, den 2. Mai 1891, von Vormittags 9 Uhr an

kommen im **Hotel zum Rathskeller** in **Aue** die in den Schlägen der Abtheilungen 26 am vorderen Auersberg und 45 an der Zufahrt aufbereiteten **Nutzhölzer**, als:

9 Stück buchene Kläger von 16-22 Ctm. Oberstärke,	} 2,5 bis 4,0 M. Länge,
19 " " " " 23-29 " " "	
15 " " " " 30-36 " " "	
4 " " " " 37-43 " " "	

1224 Stück weiche Kläger von 13-15 Ctm. Oberstärke,	} 3,5 und 4,0 M. Länge,
3744 " " " " 16-22 " " "	
3355 " " " " 23-29 " " "	
1287 " " " " 30-36 " " "	
361 " " " " 37-55 " " "	
1788 " " Stangenkläger " 7-12 " " "	} 3,5 Meter Länge,

ferner

Montag, den 4. Mai 1891,

von Vormittags 9 Uhr an

in der **Eberwein'schen Restauration** in **Eibenstock** die in obengenannten Forstorten aufbereiteten **Brennhölzer**, und zwar:

6 Raummeter buchene Brennseite,
83 " weiche
46 " Brennknüppel,
51 " Keste und
18 " Stöcke

einzelu und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

in **kassenmäßigen Münzorten** und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu gebenden Bedingungen meistbietend zur Versteigerung.

Kreditüberschreitungen sind unzulässig.

Holzkaufgelder können vor Beginn der Auktion berichtigt werden.

Auskunft erteilt der unterzeichnete Forstmeister.

Königliche Forstrevierverwaltung Auersberg zu Eibenstock und Königliches Forstrentamt Eibenstock,

Gläsel.

am 23. April 1891.

Wolfram.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Für die Stichwahl im neunzehnten hannoverschen Wahlkreise, in welchem bekanntlich Fürst Bismarck mit einem sozialdemokratischen Arbeiter den Kampf zu bestehen hat, werden von Seiten der Sozialdemokraten die fiberischsten Anstrengungen gemacht. Aus Hamburg sind in die Wahlklasse der Sozialdemokraten sehr beträchtliche Summen geflossen, und in sozialistischen Kreisen wird behauptet, diese ungewöhnlich hohen Beträge stammten nicht von den Parteigenossen. Ja, es werden sogar die Namen hochangesehener Leute aus bürgerlichen Kreisen und selbst aus höheren Beamtenkreisen in Verbindung mit jenen Geldspendern genannt. Ein Vorstandsmitglied des sozialistischen Vereins des ersten Hamburger Wahlkreises behauptet, von großen bekannten Hamburger Firmen namhafte Geldbeträge zur Unterstützung des sozialistischen Kandidaten in jenem Wahlkreise empfangen zu haben. Was an diesen Meldungen richtig, läßt sich zunächst nicht ermitteln, gelogen wird ja bekanntermaßen vor einer Wahl fast soviel wie im Kriege und nach einer Jagd; als Thatsache ist zu betrachten, daß die Anzahl der beim ersten Wahlgange thätigen sozialistischen Agitatoren verdreifacht ist und aus Berlin, Hannover, Dresden, Leipzig, Chemnitz und Hamburg alle verfügbaren Kräfte der sozialistischen Propaganda zum Kampfe für die Stichwahl thätig sind.

— Mit großem Eifer setzen augenblicklich, wie die „A. R. G.“ mittheilt sämtliche europäischen Militärstaaten ihre Versuche betreffs Herstellung neuer rauchloser Pulversorten fort. Oesterreich scheint nunmehr zu einem gewissen Abschluß gelangt zu sein und wird in der neuerbauten Fabrik zu Preßburg eine Fabrikation seines neuen Pulvers im Großen vornehmen. Ueber die Zusammensetzung desselben wird das strengste Geheimniß bewahrt. Die neueren deutschen Versuche sind noch nicht abgeschlossen. Am besten ist Frankreich daran, welches bereits seit mehreren Jahren das Pulver de Veille in der Armee eingeführt hat, dem vorzügliche Eigenschaften nachgerühmt werden. Die in Deutschland, Oesterreich und Italien augenblicklich eingeführten Pulversorten sind bekanntlich nicht ganz rauchlos; sie hinterlassen eine kleine bläuliche Wolke, ähnlich dem Dampf einer Cigarre. Das französische Pulver dagegen hinterläßt nur ein Atom von Rauch, welcher sich sofort

verflüchtigt. Das Geheimniß dieser Erfindung, welche seinerzeit durch eine Kommission, in der sich auch Lebel, Gras und Bonnet befanden, geprüft und angenommen wurde, ist bisher noch nicht gelüftet worden. Der Erfinder, de Veille, erhielt für dieselbe im vorigen Jahr einen Preis von der Akademie der Wissenschaft im Betrage von 50,000 Frck.

— Rußland. Durch einen Erlaß des Czaren sind 20 Reserve-Bataillone auf einen Bestand von je 6 Kompagnien gebracht worden, während auch die russischen Reserve-Infanterieregimenter 166 bis 177 verstärkt wurden. Wie man in Rußland selbst über diese fortgesetzten Rüstungen denkt, beweist ein Artikel des „Swjet“, der nach den üblichen rohen Schimpfereien auf Deutschland bemerkt, „bekanntlich bestche die vortheilhafte Seite der deutschen militärischen Organisation in der außerordentlichen Leichtigkeit und Schnelligkeit der Mobilmachung. Höchstens 10 Tage brauche Deutschland dazu, um an einem beliebigen Punkte der preussischen Grenze eine Armee von einer Million aufzustellen. Nicht einmal die Franzosen verfügen über die Möglichkeit, so gewaltige Truppenmassen in so kurzer Zeit aufstellen zu können. Was aber Rußland betreffe, so machen die riesenhaften Raumverhältnisse und die verhältnismäßige Bevölkerungsdünnheit die Verwirklichung eines solchen Ideals ganz unmöglich. Die preussische Armee könnte somit leicht in Feindesland einbrechen, dort große Strecken besetzen, vortheilhafte Verteidigungsstellen einnehmen und im Uebrigen ruhig warten, bis man sie aus diesen heraus schlägt.“ Um diese Vortheile der Kriegsbereitschaft Deutschlands-Preußens auszugleichen, gäbe es zwei Mittel. „Man muß erstens an der Staatsgrenze ein völlig mobilisirtes und stets zur Eröffnung kriegerischer Thätigkeit bereitcs Heer aufstellen, das stark genug wäre, um die mobilisirten deutschen Truppen nicht vorrücken zu lassen. Die zweite Maßnahme sodann, die im Falle einer weiteren Entwicklung des Chauvinismus in Preußen und Deutschland sich als natürlich ausnehmen und unumgänglich notwendig sein würde, wäre die sofortige offenkundige Abschließung eines festen Schutz- und Trugbündnisses zwischen Rußland und Frankreich. Dieses Bündniß wäre bei der Jedermann bekannten und unbedingten Friedensliebe Rußlands die beste Gewähr des Europäischen Friedens. Rußland und Frankreich zusammen würden die Kräfte der mitteleuropäischen Liga vollständig ausgleichen und ihr jeglichen Wunsch benehmen, bei ihren

Bölkern den Chauvinismus fortzuentwickeln und irgend Jemand zu bedrohen. Ein offenes Schutz- und Trugbündniß zwischen Rußland und Frankreich ist ein unbedingtes Erforderniß unserer Zeit.“

— Italien. Eine entsetzliche Katastrophe hat sich Donnerstag Morgen in Rom ereignet. Der Telegraph bringt darüber die folgenden Meldungen: Rom, 23. April. Der zwischen der Porta San Pancrazio und der Porta Portese gelegene, vom Mittelpunkt der Stadt 7 Kilometer entfernte Pulver- und Dynamitthurm des Forts Bravetta ist heute früh 7 Uhr 20 Minuten in die Luft geflogen. Viele Tode und Verwundete, deren genauere Zahl sich noch nicht feststellen läßt. Große Verwüstungen wurden angerichtet. Im Bahnhofgebäude Trafesvere sind die Mauern geborsten, Fenster und Thürflügel zertrümmert. In den westlich gelegenen Häusern ist kaum eine Fensterscheibe unverfehrt geblieben. Die Glasluppel im Verathungssaale auf dem Monte Citorio ist in Staub zerrieben. Man sagt, das Fort habe zwei Kompagnien als Besatzung gehabt, die sämtlich verunglückt sein sollen. Der Pulverturm soll 4000 Kilogramm Dynamit und Pulver enthalten haben. In die Hospitälcr wurden viele Verwundete mit zerrissenen Armen und Brüsten gebracht. — Der durch die Explosion hervorgerufene Luftdruck wurde auf eine Strecke von 22 Kilometern, bis Frascati, empfunden.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 24. April. Der gestrige Geburtstag Sr. Majestät des Königs, welcher im ganzen Sachsenlande festlich begangen wurde, ist auch in unserer Stadt wieder in altgewohnter patriotischer Weise gefeiert worden. Am Abend vorher fand Zapfenstreich und am Morgen Bedruf Seiten der städtischen Capelle und Mitglieder des hiesigen Militär-Vereins statt. Vormittags 10 Uhr wurde im Saale des „Feldschlößchen“ Schulaktus abgehalten, welcher mit dem Gesange „Lobe den Herren“ und einem Morgengebet eröffnet wurde. Die Festansprache hatte Herr Lehrer Lautenhahn übernommen. Der Vortragende wurde im Eingange seiner Rede der Bedeutung des Festtages gerecht und wandte sich dann seinem Thema zu: „Der Leumund der Sachsen in alter und neuer Zeit.“ Die Rede gipfelte in herzlichen Glück- und Segenswünschen für das erhabene Staatsoberhaupt. Es folgte hierauf der Gesang der Sachsenhymne: „Den König segne Gott“